

Konzeption Kinderkrippe Si-Sa-Sinnesland



Kinderkrippe für Kleinkinder bis 3 Jahre
Stand Februar 2026

Si-Sa-Sinnesland e.V. , 1. Vorsitzender: Wilhelm Klein
Kinderkrippe Si-Sa-Sinnesland, Buchberger Str. 22, 92439 Bodenwöhr,
Tel.: 09434/203672, E-Mail: info@sisa-sinnesland.de,
Internet: www.sisa-sinnesland.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung u. im Einzugsgebiet	5
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	5
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	5
2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	
2.2 Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung	5
2.3 Unser Verständnis von Bildung	6
2.4 Unsere Mitarbeiter und unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	8
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	10
3.2 Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied	11
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	
4.1 Differenzierte Lernumgebung	11
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	
4.3 Inklusion	12
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	12
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten	13
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	13
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner der Einrichtung	
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	15
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	15
6.3 Soziale Netzwerksarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	16
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	
7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	16
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung	16
8 Öffentlichkeitsarbeit	16
9 Schlusswort	17

Vorwort

In Zeiten wie diesen, in denen es durch die allgemein veränderte Lebensweise einer modernen, zivilisierten Gesellschaft nicht mehr leichtfällt, ein oder gar mehrere Kinder großzuziehen, in denen man als Elternpaar zeitlich, finanziell und in jeder weiteren denkbaren Hinsicht oftmals auf sich allein gestellt ist, sind Engagement und Initiative gefragt, um die Lücken zu füllen, die geschlossen sein müssen, damit es jungen Erwachsenen leichter fällt, den Schritt in die Familiengründung zu wagen.

Anfang des Jahres 2005 fand sich eine Gruppe von zunächst drei Müttern, einer Erzieherin, einer Kinderpflegerin und einer Jugendrotkreuz-Gruppenleiterin, die aufgrund persönlicher Erfahrungen den Bedarf an Kleinkindbetreuung in Bruck und Umgebung erkannten und in Eigeninitiative Räumlichkeiten im Kellergeschoß eines Privathauses anmieteten, renovierten bzw. in Stand setzten, so dass im September 2005 der Startschuss fallen konnte für ein erstes Spielstuben Si-Sa-Sinneslandjahr mit insgesamt 28 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren an drei Vormittagen pro Woche.

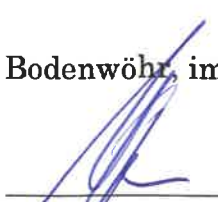
Das Projekt fand ungeminderten Anklang. Die Warteliste derer, die nicht mehr in die Gruppe aufgenommen werden konnten, war lang.

Nicht zuletzt deshalb war der Si-Sa-Sinnesland e.V. gezwungen, den Vorschriften entsprechend geeignete Räumlichkeiten zu finden. Es sollten bald mehr Kinder betreut und gefördert werden. Aus diesem Grund wurde angestrebt, in den neu eingerichteten Räumlichkeiten der Kinderkrippe in Bodenwöhr als bestehende Gruppe mit dem bereits gerüsteten Personal einen Neuanfang zu machen und die Betriebsträgerschaft zu übernehmen.

Die Si-Sa-Sinnesland-Kinder sind Teil unserer Zukunft – packen wir's an!

Dieses Konzept versteht sich als fortschreibendes Arbeitspapier, das kontinuierlich durch neue Erfahrungswerte und Erkenntnisse ergänzt und verbessert werden soll.

Bodenwöhr, im Februar 2026



Katrin Hofmann
Einrichtungsleitung



Wilhelm Klein
1. Vorsitzender Si-Sa-Sinnesland e.V.

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit werden durch die Erziehung und durch die Umwelt Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben der Kinder entscheidend sind. Unsere Kinderkrippe ist ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit.

Im Jahr 2005 wurde das Si-Sa-Sinnesland als Verein eingetragen, der die allgemeine Trägerschaft der Spielstube innehatte. Dieser Verein bewarb sich bei der Gemeinde Bodenwöhr für die Betriebsträgerschaft in der dort neugestaltenden zweigruppigen Einrichtung und hat diese erhalten. Der Si-Sa-Sinnesland e.V. übernahm zum 01.11.07 die Betriebsträgerschaft für die neue Kinderkrippe in Bodenwöhr.

Der Si-Sa-Sinnesland e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Vorstandschaft besteht aus dem 1. Vorsitzenden Wilhelm Klein, 2. Vorsitzenden, Katrin Hofmann, Schriftführerin Erika Biró-Bódi und Kassier Uschi Klein. Kassenprüfer sind derzeit Michael Ziegler und Markus Hofmann. Der Si-Sa-Sinnesland e.V. hat derzeit ca. 30 Mitglieder. Einziger Zweck des Vereins ist die Trägerschaft und Finanzierung der Kinderkrippe Si-Sa-Sinnesland.

Durch immer mehr Neubaugebiete in der Gemeinde Bodenwöhr stieg der Bedarf an Krippenplätzen stetig an. Daher entschloss sich die Gemeinde Bodenwöhr im Jahr 2016 an das bestehende Gebäude anzubauen. Im Herbst 2017 konnte der zweigruppige Anbau in Betrieb gehen.

Da wir die Kinder die Welt mit allen Sinnen erleben lassen wollen, haben wir dieses Leitbild in die Namensgebung eingezogen. Wir sind die Kinderkrippe „Si-Sa-Sinnesland – erleb' die Welt mit allen Sinnen“.

Helle und freundliche Farben sorgen für ein angenehmes und beruhigendes Klima in der gesamten Kinderkrippe. Betritt man die Einrichtung so befindet man sich im Foyer mit Kinderwagenabstellfläche und anschließendem Elternbereich, in dem ein Sofa zum Verweilen z.B. in der Eingewöhnungszeit einlädt. Gegenüber vom Elternbereich befindet sich das Leitungsbüro.

Über eine weitere Verbindungstüre betritt man den Krippenbereich. Ein großzügiger Gang mit zwei Garderobenbereichen ist in der Einrichtung vorhanden. Dieser kann zum Bobbycar und Dreirad fahren, zum Laufen und zum Spielen genutzt werden.

Wir haben vier Gruppenräume, die mit unterschiedlichen Spielecken und Spielmaterialien ausgestattet sind. Die Räume bieten den Kindern die Möglichkeit zahlreiche Sinneserfahrungen zu sammeln und in kleinen Gruppen kreativ tätig zu werden, d.h. sie können verschiedene Materialien kennenlernen und mit ihnen experimentieren.

Zwischen den Gruppenräumen befinden sich die vier Intensivräume. Mit ebenfalls verschiedenen Ausstattungen und Materialien um zeitweise in Kleingruppen intensiv tätig werden zu können.

Ein großer Mehrzweckraum wird als Bewegungs- und Tobe-Raum genutzt. Des Weiteren finden dort größere Feierlichkeiten und Elternabende statt. Durch eine Trennwand kann er um den angrenzenden Gruppenraum erweitert werden.

Es gibt drei Ruheräume, in denen die Kinder sich ausruhen, bzw. eine Schlafpause einlegen können. Ein Ruheraum kann zeitweise als Sinnesraum genutzt werden. Ein vierter Ruheraum wurde als Gruppennebenraum umgestaltet.

Außerdem haben wir noch zwei Sanitärbereiche mit kindgerechten Toiletten und Waschtischanlagen, zahlreichen Töpfchen, Dusche und Wickeltisch.

Es ist noch eine Küche, ein Personalraum, ein Lagerraum, sowie Toilettenanlagen für weibliche, männliche und/oder Erwachsene mit Behinderungen in der Einrichtung vorhanden.

Grundriss der Einrichtung:



Ein großer Garten ist an die Kinderkrippe angeschlossen. Dort können sich die Kinder ausgiebig an der frischen Luft bewegen. Der Garten ist mit ansprechenden Spielgeräten ausgestattet. Es gibt eine große breite Rutsche, die an einem Hang angebracht ist. Des Weiteren gibt es sowohl eine „Einzelschaukel“, wie auch eine Vogelnestschaukel in der gleichzeitig mehrere Kinder schaukeln können. Außerdem sind auch drei Schaukeltiere und zwei Holzpferde vorhanden. Ein großer Sandkasten bietet reichlich Platz zum Spielen. Dieser ist mit einem absenkbaaren Sonnensegel ausgestattet. Es besteht ebenso die Möglichkeit im Spielhaus Unterschlupf zu suchen oder dass mit den zahlreich vorhandenen Fahrgeräten (Dreirad, Roller, Tretbulldog etc.) gefahren werden kann. Es gibt zahlreiche weitere bewegliche Spielmaterialien, die bei Bedarf zeitweise im Garten angeboten werden. Ein großer Pavillon lädt zum Ausruhen und Brotzeitmachen ein.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Krippe ist sowohl der Gemeindebereich Bodenwöhr, wie auch vereinzelt Nachbargemeinden, soweit ausreichend Plätze vorhanden sind. Der Bedarf einer Kinderkrippe ergibt sich aus den Veränderungen der Familienstrukturen wie auch aus den geographischen Wohnsituationen der Familien. Es stehen nicht mehr selbstverständlich Großeltern für die Kleinkinderbetreuung zur Verfügung. Die Zahl an Einzelkindern wächst und somit der Bedarf an sozialen Kontakten zu anderen Kindern.

Die zunehmenden Zahlen von berufstätigen Elternpaaren, ebenso wie die von alleinerziehenden Müttern und Vätern spielen darüber hinaus beachtliche Rollen. Die wirtschaftliche Situation hat sich für viele Eltern dahingehend verändert, dass man oftmals auf zwei Gehälter angewiesen ist. Die Kinderkrippe hat hier durch ihr Betreuungsangebot eine familienergänzende Funktion in der Erziehung der Kleinkinder übernommen.

Das Si-Sa-Sinnesland richtet sich in erster Linie an Kinder der Altersgruppe 10 Monate bis 3 Jahre bzw. bis zum Übertritt in den Kindergarten. Über die Aufnahme von jüngeren Kindern oder Kindern mit Behinderung muss im konkreten Fall und individuell entschieden werden. Wir können in unseren Räumlichkeiten bis zu 48 Kinder pro Tag betreuen.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Das Si-Sa-Sinnesland arbeitet unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorgaben wie natürlich allen voran dem „BayKiBiG“ (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz), der Sozialgesetzbücher SGB VIII und XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) und nicht zuletzt der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Sollten konkrete Gefährdungen des Kindeswohls (Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII) in jeglicher Form zu befürchten sein, so sehen wir uns in der Pflicht, die Interessen des kleinen Menschen zu wahren und entsprechend tätig zu werden.

Erhöhtem Entwicklungsrückstand-Risiko begegnen wir zum einem mit gezielten Fördermaßnahmen, und zum anderen mit dem Verweis an entsprechende Fachleute wie beispielsweise HNO-Ärzte, Logopäden oder Ergotherapeuten.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Um diesen herum gibt es Rahmenbedingungen, die entweder von Beginn an feststehen oder im Laufe der Zeit wachsen, sich verändern oder variabel sind.

Dieser Rahmen besteht aus der Gesellschaft in der wir leben, dem kulturellen Umfeld in dem unsere Kinder aufwachsen, den gesetzlichen Grundlagen, Werten und Normen, dem sozialen

Umfeld, dem Leitbild unserer Einrichtung, den Strukturen und Abläufen und den betreuenden Mitarbeitern und Kindern unserer Krippe.
In unserer Einrichtung sind wir uns dieser Rahmenbedingungen bewusst und reflektieren diese immer wieder aufs Neue.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Die Kinder sind Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit in seiner Einzigartigkeit wahr. Bei uns soll sich jedes Kind wohlfühlen und wir versuchen, jedem Kind seine Individualität zu bewahren. Die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit passiert im Kind selbst, wir in der Kinderkrippe gestalten und begleiten diesen Weg nur mit.

Unser Bild vom Kind wird auch geprägt durch die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre.

Großfamilien und generationsübergreifende Familien sind selten geworden. Daraus ergibt sich eine Form der Isolation für junge Eltern und ihren Nachwuchs. Hier sehen wir uns in der Pflicht, die Lücken unter bestmöglicher Anleitung zu schließen und darüber hinaus eine altersgemäße Förderung in allen pädagogischen Bereichen zu gewährleisten.

Es mag manchen Eltern bewusster sein als anderen: Sie vertrauen uns das einzige wirklich Wichtige und Wertvolle an, dass sie besitzen, und genau so werden wir es auch behandeln. Auf diesem Grundgedanken basiert unser Bild der Eltern.

Sie wollen eine liebevolle und pädagogisch wertvolle Betreuung ihrer Kinder in einer familiären Atmosphäre. Unseren Eltern ist eine altersentsprechende, fördernde und fordernde Pädagogik wichtig in der das freie Spiel in der Gruppe und im Garten im Vordergrund steht. Viele unserer Eltern sind berufstätig und von daher auch auf eine Betreuung in den Nachmittagsstunden angewiesen. Aus diesem Grund haben wir die Öffnungszeiten unserer Krippe ausgeweitet.

Die Elternarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und passiert auf vielen unterschiedlichen Wegen.

2.2 Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Bildungsprozesse in der Kindertagesstätte können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Sichere Bindungsbeziehungen zu den Bezugspersonen erfüllen mehrere wichtige Aufgaben für die Entwicklung des Kindes.

Durch feinfühliges Reaktion auf die Signale des Kindes, erlebt dieses sich als aktiv und selbstwirksam und entwickelt diese Selbstwirksamkeit weiter. Sichere Bindungsbeziehungen erleichtern dem Kind seine Umwelt aktiv zu erkunden. Es bildet einen sicheren Hafen, von dem aus es die Welt erkundet und zurückkehrt, wenn es an seine Grenze stößt, um Sicherheit zu tanken und wieder erkunden zu können. Durch die Erfahrung in sicheren Bindungsbeziehungen entwickelt das Kind ein positives Selbstbild. Es erfährt eine feinfühliges externe Regulation seiner Emotionen, die ihm helfen sich allmählich selbst zu regulieren. Kinder in sicheren Bindungsbeziehungen entwickeln von Geburt an ihre Kommunikationskompetenz.

Die meisten Kinder entwickeln in den ersten Lebensmonaten Bindungen gegenüber Personen, die sich dauerhaft um sie kümmern. Auch wenn ein Kind zu mehreren Personen Bindungsbeziehungen entwickelt, sind diese eindeutig hierarchisch angeordnet, d.h. es bevorzugt eine Bindungsperson vor der anderen. Die Bindung zu den Eltern ist meist die tiefste Bindung. Kurzfristige Trennungen von den primären Bezugspersonen verursachen zwar anfangs Stress für das Kind, können jedoch bei einer sensibel gestalteten Eingewöhnungsphase gut bewältigt werden.

Sichere Bindungsbeziehungen sind die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und lebenslanges Lernen.

2.3 Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist ein Prozess der bei der Geburt beginnt und so lange wir leben nicht aufhört. In unserer Einrichtung haben wir definiert, welche Aspekte der Bildung uns wichtig sind.

Tag für Tag findet ein soziales Miteinander statt, welches durch unsere Mitarbeiter pädagogisch begleitet wird. Gesellschaftliche Grundwerte und Umgangsformen werden ebenso vermittelt, wie soziales Lernen im Freispiel und in angeleiteten pädagogischen Angeboten. Ein aufmerksamer, hilfsbereiter und respektvoller Umgang untereinander ist dabei grundlegend. In der Gruppe erlebt das Kind, dass es wertvoller Teil eines Ganzen ist. Die Kinder sollen Verantwortung für ihr Handeln in der Gruppe übernehmen lernen.

Unser pädagogischer Ansatz begreift sich situativ, d.h. dass wir zwar Rahmenpläne zu vereinbarten Themen im Jahreskreis anfertigen, dass wir die Umsetzung, bzw. den Einsatz, ebendieser so gestalten, wie es dem aktuellen Wohl der Gruppe entspricht. Ein konkretes Beispiel: Während der Faschingstage hatten wir geplant, eine „gediegene“ Rhythmik mit Luftballons durchzuführen. Da die Kinder aber mehrheitlich ein Bedürfnis nach Bewegung zeigten, verwarfen wir die Rhythmik und tanzten, sangen und hüpfen nach „Partymusik“ so lange, bis Ruhe in die Gruppe einkehrte. Für die Luftballon-Rhythmik würde sich eine passende Gelegenheit finden...

Im Bereich der Förderung von personalen Kompetenzen bedienen wir uns gängiger Methoden. Das Personal versucht durch positive Rückmeldung, durch aktives Zuhören und durch verbalisieren von Gefühlen, ein positives Selbstkonzept der Kinder zu entwickeln.

Selbstwahrnehmung

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen und einem positiven Selbstkonzept. Dieses entsteht, wenn ein Kind sich in seinem Wesen angenommen und geliebt fühlt. Wir wollen dazu beitragen, dass die Kinder sich als wertvoll fühlen und mit sich selber zufrieden sein können, indem wir ihnen Gelegenheit bieten, auf ihre Leistungen und Fähigkeiten stolz zu sein. Dies kann z. B. durch eine Bastelarbeit, die das Kind alleine angefertigt hat und die im Gang ausgehängt von den Eltern, Erziehern und Gästen bestaunt werden, geschehen.

Motivationale Kompetenzen

Ein selbstwirksames Kind ist voller Selbstvertrauen. Es ist der Überzeugung, dass es schaffen wird, was es sich vorgenommen hat. Da Selbstwirksamkeit sich am besten durch eigene Erfahrung ausgebildet wird, wird in der Einrichtung darauf geachtet, dass die Aufgaben individuell an die Kinder angepasst werden und die Kinder oft Gelegenheit bekommen zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen. Das Kind lernt Vorlieben beim Spielen und anderen Beschäftigungen zu entwickeln und zu realisieren.

Kognitive Kompetenzen

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir tragen im Krippenalltag dazu bei, dass sich diese Fähigkeiten entwickeln. Die so gewonnenen Informationen werden altersentsprechend in Handlung und Sprache umgesetzt. Wir versuchen Anreize zu schaffen, indem wir bei den Kindern Neugierde und Interesse an der Umgebung, sowie Freude an der Sprache und dem Sprechen wecken und sie zu logischem Denken ermutigen (z.B. Farbspiele, Sinneswahrnehmung, Puzzle usw.).

Die Kinder werden ermuntert bei Problemen selber nach Lösungen zu suchen und so Problemlösestrategien zu entwickeln.

Durch vielfältige musikalische, sprachliche, motorische und gestalterische Angebote werden die Fantasie und Kreativität der Kinder gefördert.

Physische Kompetenzen

Das Kind erhält genügend Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es kann seinen Bewegungsdrang ausleben, körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen lernen und

Geschicklichkeit entwickeln (z.B. Bewegungsspiele, Turnen, Basteln am Maltisch, Anfertigen von Steckspielen usw.).

Ebenso erlernen die Kinder in der Tageseinrichtung grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen und entwickeln eine positive Einstellung gegenüber gesunder und ausgewogener Ernährung.

Soziale Kompetenzen

Soziales Verhalten wird in erster Linie durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen im täglichen Miteinander in der Gruppe eingeübt und vermittelt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität, den Anderen zu achten, Toleranz und Geduld zu üben, sowie unterschiedliche Bedürfnisse wahrzunehmen. Größere Kinder können bereits erworbenes Wissen und Gruppenregeln an kleinere Kinder weitergeben.

Darüber hinaus sind für das Miteinander in einer Gemeinschaft altersentsprechende Selbstständigkeit und Selbstsicherheit von großer Bedeutung. Selbstständigkeit kann am wirkungsvollsten im Alltäglichen erlernt und gefördert werden (z.B. beim Essen, An- und Ausziehen, Händewaschen usw.). In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Kindern die Gelegenheit zur Selbstbestimmung zu lassen und dadurch das Selbstbewusstsein, die Selbstsicherheit, das Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit Konflikte auszutragen zu stärken. Dies kann noch gefestigt werden durch Geborgenheit in der Gruppe, gegenseitige Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Lob für Dinge, die schon beherrscht werden und das Vergeben kleiner Aufträge und Aufgaben.

Sprachentwicklung

Die meisten unserer Kinder können sich noch nicht verbal äußern, wenn sie in die Krippe kommen. Wir bieten ihnen viele Anreize zum Spracherwerb und unterstützen diesen mit Gesprächen, Liedern, Reimen und Spielen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als ein solches anerkannt zu werden – unabhängig davon, ob es z.B. eine Behinderung hat, dunkelhäutig oder weiß, männlich oder weiblich ist. In unserer Einrichtung lernen Kinder, dieses Recht für sich zu beanspruchen und anderen zu gewähren (z.B. Rücksichtnahme, gewaltfreie Konfliktlösungen etc.)

Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind. Des Weiteren lernen sie, sich für Schwächere, Benachteiligte oder Unterdrückte einzusetzen (z.B. gegenseitige Hilfe, Trösten etc.)

Lernmethodische Kompetenzen

Durch kleine Schritte – vom Einfachen zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten – entwickeln und fördern wir lernmethodische Kompetenzen. Durch häufiges, spielerisches Wiederholen auf unterschiedliche Weise festigen wir Gelerntes. Beispielsweise eignen wir uns Texte von neuen Liedern an, indem wir sie durch unterschiedliche Methoden üben bzw. wiederholen.

Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Den Umgang mit Veränderungen und Belastungen und die damit einhergehende Resilienz (Widerstandsfähigkeit) kann man nur langsam und anfänglich mit Begleitung einer Bindungsperson (in der Regel der Mutter), entwickeln.

Viele unserer Angebote sprechen gleichzeitig mehrere Kompetenzbereiche an. So kann das Üben eines Bewegungsliedes gleichzeitig kognitive Kompetenzen wie das Gedächtnis und die Denkfähigkeit, physische Kompetenzen wie die Grobmotorik und motivationale Kompetenzen wie Kompetenzerleben und Selbstwirksamkeit ansprechen. Kinder erlernen dabei einen Liedtext in Verbindung mit einer Melodie und gleichzeitig führen sie dabei Bewegungen oder Gesten aus. Sie erleben, dass sie es schaffen können und werden durch positive Rückmeldungen gestärkt, dass sie das was sie gerade tun, sehr toll machen.

Auch kleine Projekte sprechen in der Regel mehrere Kompetenzbereiche an. So war z.B. das Bepflanzen unserer Hochbeete solch ein Projekt. Projekte laufen meist über einen längeren Zeitraum. Zuerst wurde mit den Kindern besprochen, was im Garten zu tun ist, das Beet muss vorbereitet werden, z.B. umgraben, mit Erde auffüllen usw. Dann wurden Samen gesät, Pflänzchen ins Beet eingesetzt, gegossen und besprochen, dass auch Sonne bzw. Regen erforderlich sind, um die Pflanzen gedeihen zu lassen. Die Hochbeete mussten regelmäßig gegossen werden, es wurden auch Regenwürmer ins Beet gesetzt. Und dann konnten wir beobachten wie die Pflanzen wachsen und Früchte ausbilden und diese ernten und verzehren. Es wird eine Vielzahl von Kompetenzen angesprochen, z.B. Motorik durch Pflanzen und gießen, Kognitive Kompetenzen durch das Kennenlernen der Abläufe, Pflanzen und des Gemüses usw., motivationale Kompetenzen durch das Erfahren der Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme durch das Pflegen und Gießen der Pflanzen usw.

Daran erkennt man, dass Kinder bei ganz alltäglichen Dingen viele Kompetenzen erwerben können und auch erwerben. Es braucht dazu nicht immer große pädagogische Angebote, auch im sorgsam begleiteten Alltag können die meisten Dinge erlernt werden.

2.4 Unsere Mitarbeiter und unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere pädagogische Haltung ist frei nach dem Motto Maria Montessoris: „Hilf mir es selbst zu tun.“ Prioritär vorrangig sind der situative Ansatz in der täglichen Arbeit, sowie das individuelle Wohl des einzelnen Kleinkindes. Darin besteht absolute Einigkeit.

Gelbe Käfergruppe:

Als Einrichtungsleitung und Pädagogische Fachkraft ist Gründungsmitglied Katrin Hofmann in unserer Einrichtung beschäftigt. Nachdem sie die Spielstube Si-Sa-Sinnesland mitgegründet hatte, war sie dort zunächst als „Drittkraft“ beschäftigt. Im Jahr 2008 hat sie ihre Ausbildung zur Kinderpflegerin in unserer Kinderkrippe absolviert. Da sie erkannte wie wichtig eine hochqualifizierte Förderung für die Kinder ist, hat sie 2012 die Weiterbildung zur zertifizierten Krippenpädagogin absolviert. Im Jahr 2013 hat sie die Weiterbildung zur Fachkraft in Kindertageseinrichtungen abgeschlossen. Die Weiterqualifizierung zur Zertifizierten Kita-Leitung absolvierte Frau Hofmann im Jahr 2015.

Seit November 2024 unterstützt die Erzieherin Claudia Stiemke das Team. Frau Stiemke hat schon viele Erfahrungen in verschiedenen Kindertagesstätten, auch mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sammeln können.

Seit 2018 verstärkt Erika Biró-Bódi unser Team. Sie konnte ihre Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin im Jahr 2013 abschließen. Im Januar 2026 schloss Frau Biró-Bódi erfolgreich ihre Qualifizierung zur Pädagogischen Fachkraft ab und ist ab 01.02.2026 bei uns als Pädagogische Fachkraft beschäftigt. Sie befindet sich derzeit in Weiterbildung zur Krippenpädagogin.

Frau Brigitte Hartl ist seit November 2013 als zusätzliche Kraft in unserer Einrichtung. Sie ist gelernte Verkäuferin und hat in ihrer Elternzeit ehrenamtlich als Tagesmutter gearbeitet. Durch die langjährige Mitarbeit in unserer Einrichtung konnte sie sich mittlerweile sehr viel fachliche Kompetenz aneignen.

Rote Käfergruppe:

Seit September 2017 ist die staatlich anerkannte Erzieherin Uschi Klein als pädagogische Fachkraft angestellt. Sie beendete 1992 ihre Ausbildung zur Erzieherin und hat bisher im Kindergarten gearbeitet. Sie ist seit 2018 ebenfalls ausgebildete Krippenpädagogin.

Des Weiteren gehört seit April 2012 Frau Birgit Achrainer zum Team. Sie ist staatlich geprüfte Kinderpflegerin und konnte ihre vorherigen beruflichen Erfahrungen im Kindergarten sammeln. Frau Achrainer absolvierte im Jahr 2015 ebenfalls eine Fachfortbildung zur Krippenpädagogin.

Die staatlich geprüfte Kinderpflegerin Daniela Hartinger ist seit September 2021 bei uns beschäftigt und ist im September 2025 wieder aus der Elternzeit zurückgekehrt.

Frau Corinna De Georgi arbeitet seit September 2024 als zusätzliche Kraft in unserer Krippe. Sie ist gelernte Altenpflegerin und konnte als Individualbegleitung im Kindergarten schon erste Erfahrungen sammeln. Derzeit ist sie auch in unserem Hause als Individualkraft beschäftigt.

Grüne Schneckengruppe:

Toni Weger arbeitet seit September 2021 als staatlich anerkannter Erzieher in unserer Einrichtung. Er hat im Jahr 2017 seine Ausbildung abgeschlossen und hat sowohl in der Kinderkrippe als auch vorwiegend im Kindergarten seine bisherigen Erfahrungen gesammelt. Seit März 2025 ist er Zertifizierter Krippenpädagoge.

Seit April 2023 wird mit Silvia Niklas als staatlich geprüfter Kinderpflegerin und zertifizierter Krippenpädagogin unsere Kinderkrippe zusätzlich verstärkt. Sie bringt viele Jahre Krippenerfahrung in unserer Einrichtung ein.

Seit Juni 2023 verstärkt die staatlich geprüfte Kinderpflegerin Katharina Rother das Team.

Blaue Schneckengruppe:

Seit September 2017 arbeitet die Pädagogische Fachkraft Heike Schmidbauer in unserer Krippe. Sie hat bisher sowohl im Kindergarten, als auch in der Kinderkrippe gearbeitet. Sie hat ebenfalls die Weiterbildung zur Zertifizierten Krippenpädagogin absolviert.

Seit Dezember 2022 verstärkt die staatlich geprüfte Kinderpflegerin Annamaria Bako-Szekely das Team. Sie hat bereits zahlreiche Erfahrungen im Krippenbereich sammeln können.

Seit Februar 2023 arbeitet Frau Helene Schulz in unserem Team. Sie ist staatlich geprüfte Kinderpflegerin.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass unsere Mitarbeitenden ein durch Ehrlichkeit, Offenheit, Kreativität und Spontaneität unschlagbares Team bilden, welches sich in wunderbarer Weise ergänzt. Da alle Teammitglieder über zahlreiche Erfahrungen verfügen, kann sich in Anwesenheit des pädagogisch ausgebildeten Personals bei der Führung von Angeboten und im Sitzkreis (Ganzgruppe) oder in Teilgruppen abgewechselt werden.

Das Team hat bereits an unterschiedlichen Fortbildungen teilgenommen und wird dies auch in Zukunft weiterhin tun. Es finden regelmäßige Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche und Reflexionen statt.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, ihre Kompetenzen zu stärken und neue Erfahrungen zu sammeln. Daher finden bei uns in Kleingruppen gezielte Angebote für die Kinder statt. Den Kindern steht es frei, daran teilzunehmen, Ziel muss es jedoch sein, auch den ruhigen und schüchternen unter den Kindern Starthilfen zur Selbstüberwindung zu geben, damit sie entdecken, wieviel Spaß es machen kann, eigene Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln. Aktiven Kindern soll die Möglichkeit für ruhigere Beschäftigungen gegeben werden und die „Ruhigen“ dürfen gerne zu aktiveren Beschäftigungen angeregt werden.

Uns ist die kreative Entfaltung der Kinder sehr wichtig. Regelmäßig finden daher kreative Angebote statt, die die Mitarbeiterinnen vorbereiten und mit den Kindern durchführen. Dabei ist es nicht wichtig, dass ein Kunstwerk entsteht, sondern das Tun steht an erster Stelle. Es ist den

Kindern somit möglich zahlreiche Sinneserfahrungen zu machen und neue Materialien sowie Techniken kennenzulernen.

Auch fühlen wir uns für die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik zuständig. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder und deren Bedürfnisse. Daher führen wir regelmäßig Angebote zur Bewegungserziehung durch.

Ebenso liegt uns besonders die musikalische Früherziehung am Herzen. Die Kinder sollen altersgemäß Spaß und Freude an Rhythmik und Musik finden. Es finden daher laufend musikalische Angebote in Kleingruppen statt.

Ebenfalls widmen wir uns intensiv der Wahrnehmung der Kinder. Die Kinder sollen mit allen Sinnen die Welt entdecken. Daher finden regelmäßig Kleingruppenangebote statt, die die Sinne der Kinder ansprechen.

Die sprachliche Bildung und Erziehung liegen uns ebenfalls allen sehr am Herzen, damit die Kinder Schritt für Schritt lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und lernen sich mitzuteilen. Regelmäßig finden Angebote mit Mund-Motorik-Übungen, Reimen und Sprechanregungen auf spielerische Weise statt.

Alle Mitarbeitenden gemeinsam fühlen sich für die Sauberkeitserziehung verantwortlich. Sie möchten die Kinder behutsam zur windelfreien Zeit begleiten und achten darauf, dass die ersten Hygieneregeln vermittelt werden. So sollen die Kinder vor und nach dem Essen ihre Hände und ggf. das Gesicht waschen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Im Anmeldegespräch geht es darum, Fragen bezüglich des Tagesablaufs und pädagogischen Konzepts von Seiten der Eltern zu klären.

Vorrangig ist es hier, eventuelle Unklarheiten und Unsicherheiten der Erziehungsberechtigten aus der Welt zu schaffen. Dies soll in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre ohne Zeitdruck geschehen, - wie es zum Schaffen einer vertrauensvollen Basis für eine spätere Zusammenarbeit Elternhaus – Sinnesland nötig ist.

Organisatorisches

Teil des Anmelde- bzw. Aufnahmeverfahrens ist ein Betreuungsvertrag mit Informationen zum Kind sowie erfolgten medizinischen Untersuchungen und Impfungen. Seit März 2020 müssen die Kinder vor Aufnahme in der Einrichtung gegen Masern geimpft sein.

Gemäß dem Ergebnis einer Umfrage besteht der Bedarf an Betreuung von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr und Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr.

Die Kosten belaufen sich im Monat auf:

	2 Tage	3 Tage	4 Tage	5 Tage
3 – 4 Std.	55,00€	75,00€	95,00€	110,00€
4 – 5 Std.	61,00€	83,00€	105,00€	121,00€
5 – 6 Std.	67,00€	91,00€	116,00€	133,00€
6 – 7 Std.	74,00€	100,00€	128,00€	146,00€
7 – 8 Std.	82,00€	110,00€	141,00€	161,00€
8 – 9 Std.	91,00€	121,00€	156,00€	178,00€

Der Nachlass für Geschwisterkinder beträgt 10,00 €.

Die Bring- und Abholzeiten sind von 07.00 – 08.30 Uhr und ab 11.30 Uhr bzw. 15 Uhr.

Als Kernzeiten, in denen aus pädagogischen Gründen weder Bringen noch Holen erwünscht sind, hat das Personal die Stunden zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr festgelegt. Die Kernzeit für die Nachmittage ist von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Die Dauer der Schließtage umfasst max. 30 Tage, die hauptsächlich in Schulferienzeiten gelegt werden und spätestens zu Beginn des Si-Sa-Sinnesland-Jahres im September bekannt gegeben werden, damit die Erziehungsberechtigten eine ausreichende Vorlaufzeit haben, die Ferien zu planen. Weitere 5 Schließtage sind für Teamfortbildungen möglich.

Zu besonderen Anlässen wie beispielsweise Nikolaus- oder Osterfeiern wird allen Kindern eine vom Personal bereitete Brotzeit angeboten. Ansonsten sind die Brotzeiten selbst mit zu bringen.

Darüber hinaus werden täglich Tee und ungesüßte Fruchtsaftchorle, sowie Wasser gereicht.

Es besteht die Möglichkeit Mittagsverpflegung zu einem Preis von 3,25 € pro Mahlzeit zu buchen.

Als finanziellen Anteil der Eltern wird für die Getränke, wie auch für Bastelmaterialien usw. ein „Haushaltsgeld“ in Höhe von insgesamt 4.-€ für 2 Tage-, 6.-€ für 3 Tage-, 8.-€ für 4 Tage- und 10.-€ für 5 Tage-Betreuung im Monat eingesammelt. Für längere Buchungszeiten von mehr als 6-7 Stunden erhöht sich das „Tee- und Spielgeld“ um weitere 2.-€.

Der Bedarf an Windeln und Pflegeutensilien wird von den Eltern individuell gedeckt.

Die Eltern sind angehalten, uns über ansteckende Krankheiten ihrer Kinder zu informieren.

Genauere Informationen sind auch dem Betreuungsvertrag und unserem Leitfaden zu entnehmen.

Schnuppernachmittag

Mit der Zusage für einen Krippenplatz ergeht in der Regel auch eine Einladung zum Schnuppernachmittag. An diesem werden die Eltern mit ihren Kindern für ca. 1,5 bis 2 Stunden zu uns in die Krippe eingeladen, um die Einrichtung kennenzulernen. Das pädagogische Personal wird an diesem Termin vollzählig anwesend sein. Es werden keine weiteren Kinder in der Einrichtung sein, um ein gegenseitiges Kennenlernen der Kinder, der Eltern und des Teams zu ermöglichen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Schritt für Kinder und Eltern mit vielen Unsicherheiten und Ängsten. Wir wollen durch gute Information versuchen, den Eltern diese Ängste zu nehmen, so dass diese gestärkt in die Eingewöhnungsphase schreiten.

Im Idealfall werden die Kinder eine gute Bindung zu uns aufbauen, diese wird aber mit Sicherheit nie so tief greifen, als bei den Eltern.

Wir führen die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell durch. Jedes Kind bekommt eine Bindungskraft zugeteilt. Diese bespricht mit der Bezugsperson alle wichtigen Informationen über das Kind und seine Gewohnheiten. Gleichzeitig informiert sie die Eltern über die Abläufe der Einrichtung. Das Kind kommt in den ersten Tagen immer mit derselben Bezugsperson in die Einrichtung. Die Bindungskraft wird sich im Spiel an das Kind annähern. Dann wird diese die ersten Trennungsversuche mit der Bezugsperson besprechen. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung hängt entscheidet vom Verhalten des Kindes ab. In der Regel können die Betreuungszeiten langsam gesteigert werden. Die Bindungskraft wird individuell den Eingewöhnungsverlauf mit den jeweiligen Eltern besprechen.

Grundsätzlich sollten die Eltern sich im Idealfall je nach Buchungszeit mindestens 2 bis 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen.

3.2 Der Übergang in den Kindergarten - Vorbereitung und Abschied

Der Wechsel in den Kindergarten bedeutet für die Kinder Abschied zu nehmen von einem vertrauten Umfeld, von Erziehern und Freunden der Krippengruppe. Die erworbenen Kompetenzen und die Gruppenerfahrungen erleichtern den Kindern den Übergang in der Regel etwas.

Durch die direkte Nachbarschaft zum Kindergarten, können unsere Kinder im Garten über den Zaun bereits erste Kontakte zu den Kindern und zum Personal des Kindergartens „Pustebume“

aufnehmen. Wir bereiten die „Großen“ im Sommer behutsam auf den anstehenden Kindergarten vor. Es findet am letzten Krippentag eine Abschiedsfeier mit „Rauswurf“ der zukünftigen Kindergartenkinder statt.

In der Vergangenheit haben bereits gegenseitige Besuche mit den Kindergärten stattgefunden. Diese sind wieder geplant. Die Kinder können so auch die Einrichtungen und das Personal im Vorfeld besser kennenlernen.

Der Übergang zum Kindergarten wird auch in den Morgenkreisen thematisiert und entsprechend pädagogisch begleitet. So werden z.B. auch typische Kindergarten-Kreissspiele mit den Kindern gespielt, Bilder vom Kindergarten gezeigt uns auch Bilderbuchbetrachtungen über den Kindergarten durchgeführt.

Dies soll den Kindern etwas vor etwaigem Unbehagen vor dem Neuen nehmen und den Wechsel in den Kindergarten dahingehend erleichtern, dass die Kinder schon ein wenig wissen, was sie im Kindergarten erwartet.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unser Haus ist in vier teiloffene Gruppen eingeteilt. Im Altbau befinden sich die zwei Gruppen der „Käfergruppe“ und im Neubau sind die zwei Gruppen der „Schneckengruppe“ untergebracht. In der Bringzeit bis nach den Morgenkreisen, sowie nach dem Mittagessen bleiben die Gruppen meist geschlossen. Am restlichen Vormittag werden die Gruppen zeitweise geöffnet. Mit dem teiloffenen Konzept haben wir gute Erfahrungen gemacht und werden damit dem Bedürfnis nach Sicherheit und Explorationsfreude sehr gut gerecht. Die Kinder finden zum einen Sicherheit in ihrer Stammgruppe, können sich aber nach Wunsch zeitweise auch frei bewegen. Sie können mit Freunden aus der anderen Gruppe spielen und sich die Spielräume und -ecken frei nach ihren Interessen wählen.

Es finden regelmäßig Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche und Reflexionen statt, in denen die pädagogischen Rahmenbedingungen überprüft und angepasst werden. Hier werden auch anstehende Themen, Planungen, Dienstpläne und Strukturen besprochen und bei Bedarf angepasst.

Die Personelle Besetzung der Gruppen sieht derzeit wie folgt aus:

Grüne Schneckengruppe: 1 Erzieher, 2 Kinderpflegerinnen

Blaue Schneckengruppe: 1 Pädagogische Fachkraft, 2 Kinderpflegerinnen

Gelbe Käfergruppe: 2 Pädagogische Fachkräfte, 1 Erzieherin, 1 Drittkraft

Rote Käfergruppe: 1 Erzieherin, 2 Kinderpflegerinnen, 1 Individualkraft

Für die Organisation, Planung und Verwaltung ist die Einrichtungsleitung verantwortlich.

Raumkonzept und Materialvielfalt

In unserer Einrichtung praktizieren wir ein teiloffenes Konzept. Unsere Räume sind in der Gestaltung und Ausstattung natürlich weitestgehend auf die kindlichen Bedürfnisse ausgerichtet. Die Räumlichkeiten sind in hellen, freundlichen Farben gestaltet, so dass die Kinder sich geborgen fühlen können. Die Räume sind mit verschiedenen Ecken und Spielmaterialien ausgestattet, so dass sich die Kinder Spielraum und -material frei wählen können. Es sind sowohl Bereiche für aktives Spielen, sowie Rückzugsmöglichkeiten für Ruhephasen vorhanden. Unsere Materialauswahl ist grundsätzlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Bücher, Medien, Spiele, Puzzles, Gestaltungsmaterial Konstruktionsmaterial und Werkzeug ist zugeschnitten auf die Altersstufe der 0- bis 3jährigen.

Wir legen Wert auf eine gute Mischung und tauschen immer wieder Spiele und Materialien aus.

Tages- und Wochenstruktur:

Diese ergeben sich im Groben aus den erstellten Rahmenplänen. Allerdings wird ausschließlich nach dem situativen Ansatz gearbeitet, d. h. das Personal orientiert sich flexibel an den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe.

Die Kinder werden am Vormittag ab 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr in die Krippe gebracht. Die festen Bringzeiten bestimmen die Eltern eigenständig und halten diese als Orientierungshilfe für die Kinder bei.

Morgens findet die Freispielzeit statt. Das Betreuungspersonal begleitet die Kinder in dieser Phase und bietet bei Bedarf verschiedene Spielmöglichkeiten an. Es finden auch Kleingruppenangebote statt. Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet die gemeinsame Brotzeit statt. Im Anschluss werden in den Gruppen die Morgenkreise durchgeführt. Es werden altersentsprechend Lieder gesungen, Fingerspiele durchgeführt oder anderweitige Angebote zu verschiedenen Themen des Jahreskreises gestaltet.

Danach können die Kinder individuell im freien Spiel für sich, miteinander oder auch mit den Betreuerinnen spielen (Bau- oder Bücherecke, Tischspiele). Außerdem finden wieder gezielte Angebote in Kleingruppen wie z.B. kreatives Gestalten, Bewegungserziehung, Musikalische Früherziehung, Sinneswahrnehmung laut Rahmenplan, durch das Personal statt. In dieser Zeit ist auch Zeit für pflegerische Tätigkeiten wie Körperhygiene, wickeln und Toilettengang der Kinder.

Um ca. 11.15 Uhr wird wieder zum Aufräumen geläutet. Die Kinder, welche Mittagessen gebucht haben, nehmen dieses dann wieder gemeinsam ein, alle weiteren Kinder werden im Gruppenraum bis zur Abholung betreut.

Schlafkinder werden zur gewohnten Zeit in den Ruheraum gelegt. Das Personal verbleibt im Schlafrum bis alle Kinder eingeschlafen sind, anschließend werden die Kinder mit Hilfe des Babyphons und Kamera überwacht. Bei Kindern unter einem Jahr findet eine permanente Schlafüberwachung durch eine im Schlafrum anwesende Betreuungskraft statt.

In der Nachmittagsgruppe wird um ca. 14 Uhr nochmals ein kurzer Sitzkreis durchgeführt, anschließend gibt es nochmal Brotzeit.

Die Kinder werden bis 14:00 bzw. 16:00 Uhr wieder abgeholt. Auch hier bestimmen die Eltern, in Abstimmung mit dem pädagogischen Personal, die festen Zeiten.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen finden in unserer Einrichtung zu jeder Zeit statt. Hier sammelt das Kind Erfahrungen, die im familiären Bereich ausgespart bleiben, weil privat nicht die Dimensionen erreicht werden können, die in einer größeren Gruppe anwachsen.

Das Kind soll sich angenommen fühlen, soll Toleranz, Respekt, Achtung und Zuneigung erfahren und schenken lernen und sich in ersten gesellschaftlichen Regeln wie etwa dem Teilen oder dem Entschuldigen üben. Ein Wir-Gefühl wird gefördert.

Das Si-Sa-Sinnesland wird als Demokratie geführt, in der den Kleinen und ihren Eltern durchaus im Rahmen der Möglichkeiten Entscheidungsfreiheiten eingeräumt werden. Das kann sich beispielsweise dadurch äußern, dass die Kinder Inhalte von Angeboten frei wählen dürfen, dass es eine niedere, altersgerechte Form von Kinderkonferenzen gibt, in denen Probleme diskutiert werden. Des Weiteren haben Eltern die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Bildungs- und Einrichtungsgeschehens, indem sie zum einen Themen für Elternabende vorschlagen und zum anderen Mithilfe jeder Art leisten, angefangen bei Vorbereitungen für Feste und Feiern bis hin zur Mitarbeit an Aktionen.

Die Beteiligung der Kinder ist jederzeit erwünscht und gestattet und es gibt durchaus kleine Hilfsbereite, die ihre Mithilfe anbieten. Auch die Eltern sind jederzeit eingeladen, sich zu beteiligen, hier ist zu denken an Elternabende, kleine „Handlangungen“ und die großartige Unterstützung unseres Elternbeirates.

4.3 Inklusion

Die Aufnahme von Inklusionskindern ist grundsätzlich möglich und erwünscht. Unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Kindes kann in Absprache zwischen Eltern, Personal und Träger über eine Aufnahme des Kindes entschieden werden.

Jedes Kind soll nach seinem persönlichen Entwicklungsstand unterstützt und gefördert werden. Durch einen wertschätzenden Umgang der Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen werden die Fähigkeiten der Kinder gestärkt und die Bedürfnisse des Kindes erfüllt. Therapeutische Angebote können in den Alltag eingebunden werden. Es finden enge Absprachen mit den Angehörigen und Therapeuten getroffen, so dass eine bestmögliche Förderung stattfinden kann.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis

Vor der Dokumentation steht die Beobachtung. Wir beobachten die Kinder in unserer Einrichtung um festzustellen, auf welchem Entwicklungsstand sie sich gerade befinden, welches Spielverhalten sie an den Tag legen und in welchem Bildungs- und Erziehungsbereich sie besondere Stärken und Schwächen haben. Eine gesunde Entwicklung der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir führen daher in der Regel zweimal jährlich eine Überprüfung der Entwicklung anhand der Entwicklungsbögen von Petermann durch. Weiter dokumentieren wir die kindliche Entwicklung und Alltagsbeobachtungen auf selbstgestellten Entwicklungsbögen. In Portfolio-Ordnern geben wir Einblick in den Krippenalltag des Kindes und sammeln die Bastelarbeiten. Es findet mindestens ein- bis zweimal im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten

Das freie Spiel in der Alltagssituation ist für uns die wichtigste Säule unseres pädagogischen Konzepts. Das Kind sucht sich seinen Platz zum Spielen, seine Spielmaterialien und Spielpartner selbst aus. Es versinkt im Spiel, entfaltet und erprobt Fähigkeiten. Dieses ganzheitliche Erleben fördert alle Bereiche der kindlichen Entwicklung. Für uns ist es ganz wichtig, dieses Spielen zuzulassen und es durch eine geeignete Umgebung bestmöglich zu unterstützen.

Bei uns werden immer wieder gut geplante Mini-Projekte angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Diese werden so gestaltet, dass die Kinder nachhaltig davon profitieren, aber nicht überfordert werden.

So ein Projekt war z.B. das unter 2.3 beschriebene „Hochbeet-Pflanzprojekt“.

Ein weiteres Projekt hat sich mit der Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling befasst. Wir haben dazu Raupen bestellt, die in einem „Aufzucht-Netz“ untergebracht wurden und mit einem speziellen Futter gefüttert wurden. Diese haben dann unter unserer Beobachtung die Entwicklungsstufen von der Raupe über das Verpuppen bis zum Schlüpfen der Distelfalter durchschritten. Begleitet wurde das Projekt in den Morgenkreisen mit Büchern, Fingerspielen und Liedern zu den Themen Raupe und Schmetterling. Beispiele wären dazu das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt und das Lied „Schmetterling, du kleines Ding“. Nach erfolgreicher Entwicklung wurden die Schmetterlinge in unseren Garten entlassen und konnten dort noch einige Zeit beobachtet werden

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität: In unserer Einrichtung praktizieren wir eine christlich – ethische Wertevorstellung. Ein offenes, friedliches und wertschätzendes Miteinander von verschiedenen Religionen wird bei uns gelebt und vermittelt. Wir nehmen Rücksicht und helfen einander. Wir gehen auf sehr viele Feste und Feiern im Kirchenjahreskreis, wie etwa Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Erntedank und St. Martin ein, ohne den Kindern Religiosität aufzuzwingen

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte: Die Kinder sind dabei ihre Emotionen und die der Anderen kennenzulernen, soziale Verhaltensweisen zu erleben und zu erproben, Konflikte auszuhalten und zu lösen. Lernerfahrungen in diesem Bereich sind für viele Kinder aufgrund weniger Erfahrungen noch neu. Wir nehmen Emotionen wahr, nehmen auf einander Rücksicht.

Sprache und Literacy: Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Kommunikation, Sprache und Sprachverständnis sind grundlegend für die Teilhabe an der Gesellschaft. Deshalb legen wir von Anfang an ein verstärktes Augenmerk auf die Sprachentwicklung unserer Kinder. Bereits durch eine klare und sprachanregende Kommunikation unserer Mitarbeiter, wird die Sprache und das Sprachverständnis nachhaltig gefördert. Wir regen Gespräche in Alltagssituationen an. Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Reime, Fingerspiele und vieles mehr bieten ebenfalls viele sprachliche Anreize.

Digitale Medien: Digitale Medien gewinnen in der Lebenswelt der Kinder immer stärker an Bedeutung. Durch eine wohldosierte und reflektierte Nutzung tragen wir unseren Teil zur Medienbildung bei. Es gibt gelegentlich Musik zum Tanzen und Mitsingen von CD's, es werden Ausmalbilder oder Informationen zu bestimmten Themen ausgedruckt und es werden Fotos mit der Digitalkamera angefertigt. Diese können auf einem digitalen Bilderrahmen im Elternbereich betrachtet werden.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT): Das Forschen und Entdecken liegen in der Natur unserer Kinder. Wir begleiten kleine Experimente und bauen mathematische Bildung ganz selbstverständlich in den Alltag ein. Spielerischer Umgang mit Formen, Farben und Zahlen ist bei vielen Spielangeboten und mit Konstruktionsmaterialien leicht umzusetzen. Es gibt im Jahresverlauf viele Möglichkeiten sich mit Naturphänomenen auseinander zu setzen (z.B. Eis, Schnee, Wasser, Luft...)

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): In Zeiten des Klimawandels und wachsender Müllberge ist es eine wichtige Aufgabe, die Kinder für diese Themen schon frühzeitig zu sensibilisieren und ihnen bewusst zu machen, dass die Umwelt und Natur etwas sehr schützenswertes und wertvolles ist. Die Natur wird erkundet und ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wird angebahnt.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur: Phantasie und Kreativität sind der Ursprung aller Künste. Wir greifen kreative Ideen unserer Kinder auf und entwickeln diese, wenn gewünscht, weiter. Durch musikalische Früherziehung, künstlerische Experimente und kennenlernen verschiedener Materialien, Werkzeuge und Musikinstrumente wollen wir den Erfahrungshorizont der Kinder erweitern.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität: Die richtige Mischung aus Bewegung, Entspannung, ausgewogener Ernährung, Schlaf und Spiel fördert die Gesundheit. Wir achten darauf, dass die Rahmenbedingungen geschaffen sind, dass die Kinder diesen Bedürfnissen nachgehen können. Es gibt zahlreiche Bewegungsangebote wie Bewegungserziehung, Freispiel im Garten und im Haus, Bobbycarfahren am Gang, Waldtage bei denen die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Ruhe finden sie in den Kuschecken und Körbchen, beim Mittagsschlaf oder der ruhigen Beschäftigung in der Mittagszeit (z.B. Igelballmassagen, ruhige Meditationsmusik...).

Die Entwicklung der eigenen Sexualität und das kennenlernen des eigenen Körpers ist für Kinder eine der natürlichsten Sachen der Welt. Auch das kennenlernen des anderen Geschlechts ist für die Kinder eine interessante Entdeckung. Wir greifen das Thema situationsorientiert auf, wenn wir erkennen, dass ein Kind sich für das Thema Körperlichkeit interessiert. Feinfühlig und behutsam unterstützen wir die Kinder beim Entdecken der eigenen Sexualität. Kinder können dabei erleben, was sich für sie schön anfühlt und was ihnen nicht behagt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder mit einer positiven Einstellung zu ihrem eigenen Körper groß werden und ganz natürlich damit umgehen. Wir verwenden dazu auch keine Verniedlichungen bei der

Bezeichnung der Geschlechtsteile, damit die Kinder ganz selbstverständlich und natürlich mit ihrer Geschlechterrolle umzugehen lernen.

Lebenspraxis: Die Kinder sollen möglichst viele lebenspraktische Erfahrungen bei uns sammeln. Dies passiert bei uns auf spielerische Weise. So werden zum Beispiel viele wichtige Hygienemaßnahmen wie Händewaschen nach der Toilette/vor und nach dem Essen, Naseputzen, etc. vermittelt. Die Kinder werden angehalten sich an- und ausziehen zu lernen, den Tisch zu decken und abzuräumen und selbständig zu Essen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder dies meist sehr gern tun und versuchen es ohne Hilfe zu schaffen.

Das Thema Sauberkeitserziehung ist ein sehr sensibler Bereich in dem alle Aktionen und Reaktionen positiv besetzt sein sollen. Die Sauberkeitserziehung muss zu Hause bereits angebahnt werden, um sie in unserer Einrichtung weiter führen zu können. Durch Absprachen und einen guten Austausch klappt das mit dem Sauberwerden bestimmt.

6 Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unsere Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern sind von Anfang an die Gestalter der Erziehung ihrer Kinder. Sie sind die Spezialisten in der Erziehung ihrer Kinder. Sobald die Kinder in unsere Kinderkrippe kommen, gestalten auch wir die Erziehung der Kinder mit. Damit sich in unserer Einrichtung nicht nur die Kinder gut aufgehoben fühlen, sondern auch die Eltern und Erziehungsberechtigten, sehen wir sie von Anfang an als wichtigen Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir haben für alle Anliegen der Eltern immer ein offenes Ohr. Es finden jeden Tag Übergabegespräche oder Tür- und Angelgespräche statt. Durch diesen täglichen Kontakt haben wir meist einen guten Überblick über die Lebenssituation, in der sich das Kind befindet und können entsprechend reagieren. So ist es für uns selbstverständlich Familien in Ausnahmesituationen zu unterstützen und freudige Ereignisse mit ihnen zu teilen.

Darüber hinaus bieten wir den Eltern jederzeit die Möglichkeit zu einem Gespräch mit dem Krippenpersonal oder der Einrichtungsleitung, um sich über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes zu informieren. Mindestens einmal im Jahr laden wir zum Entwicklungsgespräch, meist nach dem Beobachtungszeiträumen, ein.

Wir versuchen auch die Eltern bei verschiedenen Aktionen und Feiern mit einzubinden. Es findet einmal im Jahr ein Familienausflug statt.

In unregelmäßigen Abständen bieten wir den Eltern die Möglichkeit an Elternabenden teilzunehmen.

Für Kritik von Seiten der Eltern sind wir jederzeit offen, so werden jährliche Elternbefragungen durchgeführt. Es gibt einen Kummerkasten, in den jederzeit, gerne auch anonym Anregungen oder Kritiken eingeworfen werden können.

Jedes Jahr wird zu Beginn des Krippenjahres ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser dient zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern mit dem pädagogischen Personal und dem Träger der Einrichtung. Elternbeiräte sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Kinderkrippe.

Im Elternbeirat gibt es einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, einen Schriftführer, einen Kassier und vier bis fünf weitere Beisitzer. In Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung, finden drei bis vier Elternbeiratsversammlungen statt. In diesem gibt es einen kurzen Abriss der aktuellen Situation und Veränderungen in der Einrichtung. Danach werden die anstehenden Termine angesprochen und es findet ein allgemeiner Austausch statt.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Einrichtung ist seit ihrer Gründung fest in Bodenwöhr verankert. Viele Ehemalige sind der Einrichtung auch nach vielen Jahren noch freundschaftlich verbunden. Es werden Spielsachen und Malpapier gespendet. Ebenso werden wir von Vereinen, Geschäften und Institutionen aus Bodenwöhr und der Umgebung mit Geldspenden unterstützt.

Der örtliche Pfarrer besucht uns am Martinsfest und anderen feierlichen Gelegenheiten.

Wir bekommen jederzeit gute Unterstützung durch die Gemeinde Bodenwöhr, die Freiwillige Feuerwehr und das Jugendrotkreuz Bodenwöhr.

Dank dieser guten sozialen Vernetzung ist es uns fast immer möglich, für jedes Problem eine Lösung zu finden.

Wir sind jederzeit offen für die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit z.B. Kindergärten, mit Ausbildungsinstitutionen wie Fachakademien, Berufsfachschulen oder auch Universitäten und Fachhochschulen, mit Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten.

6.3 Soziale Netzwerksarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Der Kinderschutz ist gesetzlich geregelt und Pädagogische Einrichtungen sind zur Einhaltung des Schutzauftrages verpflichtet. In unserer Einrichtung gibt es ein Schutzkonzept. In diesem sind alle präventiven Maßnahmen verankert, die in unserer Einrichtung vorhanden sind, um eine negative körperliche, geistige und auch seelische Beeinträchtigung der Kinder zu verhindern. Dort sind auch Verfahrensmaßnahmen festgeschrieben die zum Tragen kommen, falls ein Kind sowohl intern, als auch extern gefährdet sein sollte. So wird nach interner Beratung in der Regel das Gespräch mit den Eltern gesucht. Es kann auch eine insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

Sollten konkrete Gefährdungen des Kindeswohls (Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII) in jeglicher Form zu befürchten sein, so sehen wir uns in der Pflicht, die Interessen des kleinen Menschen zu wahren und entsprechend tätig zu werden.

Unabhängig von dem Verfahren nach §8a SGB VIII, sind bei dringender Gefahr für das Kindeswohl, insbesondere bei dringender Gefahr für Leib, Leben und Freiheit des Kindes, die von Personen aus dem Lebensumfeld des Kindes ausgeht, unverzüglich die Polizei und das Jugendamt zu informieren.

Aber auch innerhalb der Einrichtung müssen sich die Kinder und deren Familien vor Grenzverletzungen, Übergriffen oder sonstigen Gefährdungen sicher fühlen. Wir sind gesetzlich verpflichtet nach §47 SGB VIII, Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung zu melden.

In unserem Schutzkonzept sind das Personalmanagement, das sexualpädagogische Konzept, die Partizipation und das Beschwerdemanagement, die Kooperation und Vernetzung festgeschrieben. Geregelt sind auch die Verfahrensabläufe und Anlaufstellen bei internen und externen Kindeswohlgefährdungen.

Tiefergehende Informationen können unserem Schutzkonzept entnommen werden. Dieses liegt sowohl in der Einrichtung aus und wird auf unserer Homepage veröffentlicht.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir sind immer bestrebt unsere Arbeit zu Reflektieren und weiter zu verbessern. Dazu benötigen wir stets einen kritischen Blick auf die Rahmenbedingen und die Abläufe. Damit wir immer ausreichende Kenntnisse darüber erlangen haben wir zahlreiche Werkzeuge um Kritik und Anregungen zu bekommen. Hier sind unsere regelmäßige Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team, Befragung von Eltern und Mitarbeitern, Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption, Fortbildungen, Supervisionen und Mitarbeitergespräche zu nennen.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Es ist uns eine Herzensangelegenheit unsere Einrichtung auch in Zukunft so zu gestalten, dass sich zuallererst die Kinder, unsere Eltern und auch die Mitarbeitenden wohl fühlen. So wollen wir auch in Zukunft offen für neue Herausforderungen sein.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Konzeption wird im Internet unter der Internetadresse www.sisa-sinnesland.de veröffentlicht. Ebenso liegt sie zur Einsichtnahme im Elternbereich aus.

Es finden regelmäßige Veröffentlichungen über geplante und durchgeführte Aktionen in der Presse und auf Facebook statt.

Unser täglicher pädagogischer Alltag wird transparent gemacht durch den Aushang von Wochenreflexionen und Rahmenplänen.

Zur Demonstration des kindlichen Erlebens in der Kinderkrippe werden Fotos angefertigt, die am Jahresende den Eltern auf einem USB-Stick zum Kauf angeboten werden. Zur Veröffentlichung der Bilder werden schriftliche Einverständniserklärungen im Betreuungsvertrag von den Erziehungsberechtigten eingeholt.

„Besuchskinder“ sind nach Absprache mit dem Team jederzeit willkommen, sofern sie von der Bindungsperson begleitet werden und weder den Ablauf des Si-Sa-Tages stören noch Gruppenmitglieder, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden, belasten.

9 Schlusswort

Zukunftsorientiert blicken wir zurück auf viele Jahre Si-Sa-Sinnesland-Erfahrung, haben viele schöne und bewegende Momente erlebt, und auch so manche Herausforderung gemeistert.

Es ist nicht immer leicht, mit so vielen Kindern unserer Zielgruppe der 0- bis 3jährigen den Krippentag zu meistern, aber unzählbare Zuneigungsbekundungen und Kinderlachen entschädigen für jeden Stressmoment.

So kann ich mich nur wiederholen wenn ich sage:

Unsere Si-Sa-Sinnesland-Kinder sind Teil unserer Zukunft –
Packen wir`s an!

Bodenwöhr, im Februar 2026



Katrin Hofmann
Einrichtungsleitung